

Catherlieschen in's Dorf hinein, klopfte an ihres Mannes Fenster und rief: „Friederchen!“

„Was ist denn?“

„Möcht gern wissen, ob Catherlieschen drinnen ist.“

„Ja, ja,“ antwortete der Frieder, „es wird wohl drinn liegen und schlafen.“

Sprach sie: „Dann bin ich's gewiß nicht,“ und lief fort.

Draußen fand Catherlieschen Spigbuben, die wollten stehlen. Da ging es an sie und sprach: „Ich will euch helfen stehlen.“

Die Spigbuben meinten, es wüßte die Gelegenheit des Ortes und waren's zufrieden. Catherlieschen ging vor die Häuser und rief: „Ihr Leute, habt ihr was? wir wollen stehlen.“

Dachten die Spigbuben: „Das wird gut werden,“ und wünschten, sie wären Catherlieschen wieder los. Da sprachen sie zu ihm: „Vor'm Dorfe hat der Pfarrer Rüben auf dem Feld, geh hin und rupf uns Rüben.“

Catherlieschen ging hin auf's Land und fing an zu rupfen, war aber so faul und hob sich nicht in die Höhe. Da kam ein Mann vorbei, sah's und stand still und dachte, das wäre der Teufel, der so in den Rüben wühlte. Lief fort in's Dorf zum Pfarrer und sprach: „Herr Pfarrer, in eurem Rübenland ist der Teufel und rupft.“

„Ach Gott,“ antwortete der Pfarrer, „ich habe einen lahmen Fuß, ich kann nicht hinaus und ihn wegbannen.“ Sprach der Mann: „So will ich euch hockeln,“ und hockelte ihn hinaus. Und wie sie an das Land kamen, machte sich das Catherlieschen auf und reckte sich in die Höhe. „Ach, der Teufel!“ rief der Pfarrer, und Beide eilten fort, und der Pfarrer konnte vor großer Angst mit seinem lahmen Fuße gerader laufen, als der Mann, der ihn gehockelt hatte, mit seinen geraden Beinen.

Grimm's Märchen.

Fabeln vom Fuchs, Esel und Bären.

Der Fuchs und der Bär.

Ein schlauer Fuchs fing sich in einer Falle
Und ächzte jämmerlich. Ein weißer Bär
Kam an den Ort, gelockt vom dumpfen Schalle
Der eckeln Elegie. Der Himmel führt dich her,